

Thema der Woche

(Keine) Zukunft des Gewerbeparks

Schmutzige Scheidung droht

Zwölf Jahre, nachdem das Projekt Gewerbepark mit großer Euphorie und geballtem Optimismus in den drei Rathäusern gestartet wurde, droht dem Prestige-Vorhaben ein unwürdiges Ende. Die Positionen der drei (entfremdeten) Partner unter neuer Führung sind weitgehend ausgetauscht. Und, wie man hört, gibt es auch so etwas wie gegenseitiges Verständnis für die gänzlich unterschiedlichen Bewertungen dessen, was mittlerweile auf dem Tisch liegt. Immerhin. Ein Projekt, das von drei

Partnern getragen wird, funktioniert natürlich nur, wenn auch alle drei von dessen Erfolg überzeugt sind. Das ist an der Autobahn wohl nicht mehr der Fall. Also muss man sich trennen. Es geht hier aber nicht darum, wer das Haus und wer den Hund behält. Es geht vielmehr darum, wie Kommunen, die in vielen anderen Bereichen aufeinander angewiesen sind, künftig miteinander umgehen wollen. Dessen sollten sich vor allem die Kontrahenten in Borken und Reken bewusst sein. **Sven Kauffelt**

# Zerreißprobe

Partnergemeinden streiten über Zukunft des Gewerbeparks



Von Sven Kauffelt

**BORKEN/REKEN/HEIDEN.** In der Diskussion um die Zukunft des geplanten Gewerbeparks A31 sind die Positionen offenbar geklärt. Während die Gemeinderäte in Reken und Heiden mehrheitlich für eine Fortsetzung des Projekts votiert haben, hat sich die Borkener Politik nach Informationen der Borkener Zeitung auf einen Ausstieg verständigt. Ein Votum des Stadtrates gibt es jedoch noch nicht. Eine endgültige Entscheidung soll bis Ende März fallen.

Zwischen den drei Partnern geht es in Verhandlungen längst darum, wie das umstrittene Projekt beerdigt wird. Und dadurch droht offener Streit. Für die drei Kommunen geht es um viel Geld. Borken will eine Auflösung des Zweckverbandes. Denn nur so würde die Stadt auch Geld aus einem Ver-

kauf der Grundstücke erhalten. Würde die Stadt einfach ihren Ausstieg erklären, sieht sie von ihren bisher investierten Millionen keinen Cent. Die Grundstücke gehören dem Verband. Und nur deren Mitglieder erhalten anteilig Erlöse aus einem möglichen Verkauf. Das ist in der Satzung explizit so geregelt (siehe zum Thema).

Die Krux: Für eine Auflösung des Zweckverbandes ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit nötig. Reken hat sich klar positioniert und pocht auf eine Fortsetzung des Projekts. Verwaltung und Politik sehen nach wie vor gute Chancen für eine Umsetzung auf Rekener Gebiet. Das Verhältnis zwischen der Borkener Bürgermeisterin Mechthild Schulze Hensing und ihrem Rekener Amtskollegen Manuel Deitert wird von Beobachtern als schwierig und angespannt bezeichnet.

Die Borkener Bürgermeisterin hat sich den Unmut der Rekener Verbandsmitglieder zugezogen, weil sie sich nach Rekener Geschmack zu stark und zu starr auf mögliche Ausstiegsszenarien konzentrierte. Borkener Politiker werfen den Rekenern mit Manuel Deitert an der Spitze im Prinzip dasselbe vor – nur mit entgegengesetzter Zielrichtung: Über einen Ausstieg wollen die Rekener nicht mal nachdenken. Während die Borkener Bürgermeisterin wie seit Monaten auf laufende Gespräche und weiteren Abstimmungsbedarf verweist, lehnt der Rekener Bürgermeister ein Gespräch mit der Borkener Zeitung trotz mehrfacher Anfrage gänzlich ab.

Nicht nur geografisch liegt die Gemeinde Heiden zwischen den beiden Kontrahenten. Als kleinstes der drei Mitglieder ist Heiden das „Zünglein an der Waage“. Der Heidener Gemeinderat hat sich mehrheitlich für eine Fortsetzung der Planung ausgesprochen. „Da sind sich Heiden und Reken einig“, erklärt Bürgermeister Hans-Jürgen Benson auf BZ-Nachfrage, denn: „Aus Heidener Sicht ist der Standort ideal.“

Konsens herrscht in erster Linie zwischen den CDU-Frakturen der beiden A31-Anlieger-Gemeinden, die in ihren Räten jeweils die absolute Mehrheit haben. Beide Fraktionen haben sich offenbar auf eine gemeinsame Marschroute verständigt. Ob diese auch eine offene Konfrontation mit der Kreisstadt einkalkuliert, in der die CDU bekanntlich auch die absolute Mehrheit im Rat hat, wird sich in den nächsten Wochen erweisen. Mehrere Zweckverbandsmitglieder sprechen vom Ziel, eine für alle „gesichtswahrende Lösung“ zu erreichen. Das heißt im Umkehrschluss:

Davon ist man derzeit weit entfernt. Die Borkener Verwaltung mit der Zweckverbandsvorsitzenden Schulze Hensing an der Spitze ist bemüht, den beiden Nachbarn eine Auflösung schmackhaft zu machen. Alle Zahlen auf den Tisch, so lautet die – immerhin einhellige – Erwartungshaltung. Das Borkener Kalkül: Mit der Aussicht, ohne Verlust aus dem Projekt herauszukommen, steigt vielleicht die Bereitschaft bei den Partnern, den Borkener Weg mitzugehen. Aufgrund der Preis-Entwicklung für landwirtschaftliche Flächen erscheint ein Nullsummenspiel am Ende als möglich. Trumpf könnte ein Hof in Gescher mit 80 Hektar sein, der dem Zweckverband gehört.

Davon ist man derzeit weit entfernt.

Die Borkener Verwaltung mit der Zweckverbandsvorsitzenden Schulze Hensing an der Spitze ist bemüht, den beiden Nachbarn eine Auflösung schmackhaft zu machen. Alle Zahlen auf den Tisch, so lautet die – immerhin einhellige – Erwartungshaltung. Das Borkener Kalkül: Mit der Aussicht, ohne Verlust aus dem Projekt herauszukommen, steigt vielleicht die Bereitschaft bei den Partnern, den Borkener Weg mitzugehen. Aufgrund der Preis-Entwicklung für landwirtschaftliche Flächen erscheint ein Nullsummenspiel am Ende als möglich. Trumpf könnte ein Hof in Gescher mit 80 Hektar sein, der dem Zweckverband gehört.

**Ihr Kontakt zum Autor:**  
kauffelt@borkenerzeitung.de  
Tel. 02861/944-160

## Zum Thema: Die Satzung

In der Satzung sind die Rechte und Pflichten der drei Mitgliedsgemeinden geregelt. Darunter auch die in der derzeitigen Diskussion entscheidenden Punkte:

► **Finanzierung:** Die Kosten (Umlage und Investitionskosten) werden zu 50 Prozent von Borken, zu 30 Prozent von Reken und zu 20 Prozent von Heiden getragen. Die Stadt Borken zahlt also die Hälfte der Investitionskosten, was sie nach BZ-Informationen vor allem mit Blick auf eine notwendige Millionen Euro teure Nachrüstung der Rekener Kläranlage ablehnt. In gleichem Maße wie die Ausgaben werden auch die zu erwartenden Einnahmen verteilt.

► **Auflösung:** Eine Auflösung des Verbandes ist nur mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit möglich. Erfolgt die Auflösung, wird das verbliebene Verbandsvermögen unter den übrig gebliebenen Mitgliedern aufgeteilt. Dies gilt explizit nur für „die zum Zeitpunkt der Auflösung des Verbandes verbleibenden Mitglieder“. Tritt also eine Mitgliedsgemeinde aus dem Verbund aus, geht sie bei der Auflösung des Vermögens untereinander müssten sich dann die beiden übrig gebliebenen Mitglieder verständigen. -ska-

## Drei Partner – drei Positionen



### Angst vor dem Ausverkauf

Die Stadt hat 40 Hektar eigene Gewerbeflächen in das Gebiet an der Autobahn eingebracht. Das sind eigentlich 70 Prozent der dortigen Gesamtfläche von 57 Hektar. Von den Erlösen würde Borken aber nur 50 Prozent erhalten – was nur 26,5 Hektar entsprechen würde. Ein zu schlechtes Geschäft, findet die Borkener Politik.

Noch gravierender für die Stadt: So lange die 40 Hektar an der Autobahn blockiert sind, können sie nicht auf Borkener Gebiet ausgewiesen werden. Sie fehlen der Stadt also in ihrem Gesamtportfolio für Gewerbeflächen, die der Regionalplan vorgibt. Borken müsste aber dringend weitere Gewerbeflächen in der Stadt erschließen. Und die Stadt sieht im Stadtgebiet größere Chancen, neue Flächen zu erschließen, als an der Autobahn. Zumal erwartet wird, dass die Bürgerinitiative gegen den Park in jedem Fall einen Normenkontrollantrag gegen einen neuen Bebauungsplan einreichen würde. Damit wäre das Vorhaben wieder für Jahre auf Eis gelegt. -ska-

### Mehr Chance als Risiko

Die Ausgangsposition in Heiden ist mit der in Borken vergleichbar: Auch hier fehlen Gewerbeflächen. Bürgermeister Hans-Jürgen Benson äußert sich immer wieder zuversichtlich bezüglich des geplanten Gebiets „Nördlich Bökenholt“, einen Durchbruch kann er bisher aber nicht vermelden. Reserven hat die Gemeinde darüber hinaus keine.

Die zwölf Hektar, die Heiden in den Gewerbepark an der Autobahn eingebracht hat, könnte die Gemeinde zwar gut in direkter Ortsnähe gebrauchen. Nach den Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit fehlt aber der Glaube, dass eine Ausweisung hier größere Chancen auf Umsetzung hätte.

Hinzu kommt ein für Heiden im Gegensatz zu Borken entscheidender Faktor: Der Gewerbepark läge direkt an der Gemeindegrenze. Gelingt eine Umsetzung, hätte Heiden ein 57 Hektar großes Industrie- und Gewerbegebiet praktisch direkt vor der eigenen Haustür. Unterm Strich ist diese Aussicht der Mehrheit im Heidener Gemeinderat das Risiko einer weiteren Hängepartie wert. -ska-

### Ein zu gutes Geschäft

Die Gemeinde Reken hat mit fünf Hektar den mit Abstand kleinsten Flächenanteil im Gewerbepark gebunden, würde jedoch 30 Prozent der Einnahmen erhalten und hätte ein 57 Hektar großes Industrie- und Gewerbegebiet direkt an der Autobahn auf gemeindeeigenem Gebiet. Das ist ein so hervorragendes Geschäft aus Rekener Sicht, dass sich die Kommunalpolitiker Fragen an ihrer Legitimität gefallen lassen müssten, würden sie nicht versuchen, das Projekt umzusetzen.

Die Idee eines Gewerbeparks an der Autobahn ist für Politik und Verwaltung in Reken extrem verlockend. Nach BZ-Informationen hat sich die Gemeinde alternativ bereits nach anderen kommunalen Partnern umgesehen für den Fall, dass Borken und Heiden abspringen. Die Suche verlief allerdings ohne Erfolg.

Reken hat ortsnah noch einige – wenn auch kleinere – Reserven für Gewerbe – die sechs Hektar belasten eigene Pläne nicht so stark wie die anderen Partner. Ein so gutes Geschäft gibt man nicht kampfflos auf. -ska-



Hier soll er hin, der Gewerbepark an der A31. Foto: Siebelt

Weil die Kommunen aber auf eigenem Gebiet in ihrem Expansionswillen gebremst werden, ist jeder Hektar wichtig. Beispiel Borken: 75 Hektar Gewerbeflächen-Bedarf gesteht das Land der Stadt zu. 22,5 Hektar sind im Stadtgebiet frei. Hinzu kommen einige Baulücken und Freiflächen. Das reicht für vier bis fünf Jahre, schätzt die Stadt. Eine Neuanmeldung von weiterem Bedarf ist laut Regionalplan erst möglich, wenn es absehbar ist, dass der bisherige Bedarf aufgebraucht ist. Heißt für alle drei Gemeinden: Die an der Autobahn gebundenen Flächen behindern ortsnahe Planungen so lange bis absehbar ist, dass der Gewerbepark tatsächlich ge- und bebaut werden darf. -ska-

**DER NEUE CITROËN C3 SO EINMALIG WIE DU**

BIS ZU 36 FARBKOMBINATIONEN!  
AUDIO-SYSTEM, KLIMAAUFLAGE  
VERKEHRSSZEICHENERKENNUNG  
CITROËN CONNECT NAV (3D NAVIGATIONSSYSTEM)<sup>1</sup>  
AIRBUMP® TECHNOLOGIE<sup>2</sup>

ab **99,- €** mtl.<sup>2</sup>

0 € ANZAHLUNG  
INKL. 1.200,- € INZAHLUNGNAHMEPRÄMIÉ<sup>3</sup>

**LE CARACTÈRE**

**autohaus BLEKER**

46325 Borken (H) Königsberger Str. 1 Tel. 0 28 61/94 38-0  
46395 Bocholt (H) Industriestr. 40 Tel. 0 28 71/25 59-0  
48683 Ahaus (H) • Bleker Autoforum Ahaus • Von-Braun-Str. 62-64 Tel. 0 25 61/93 52-0  
48163 Münster-Amelsbüren (H) Autoforum Münster • Kölner Str. 1 Tel. 0 25 01/97 38-100  
48249 Dülmen (H) Münsterstr. 135 Tel. 0 25 94/7 82 08-0  
Autohaus Bleker GmbH www.citroenbleker.de info@bleker.org